

**Zeitschrift:** Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde  
**Herausgeber:** Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde  
**Band:** 37 (1947)  
**Heft:** 3

**Artikel:** Neujahrsumzüge fördern die militärische Tüchtigkeit  
**Autor:** Marti-Wehren, Rob.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1004574>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

poort usi z haa für anne verbì z choo, u no jiz gseeni e son e schnewijisse Gring voormer, win er im het azännet won i düre bii.

I ha nächäär nüüt hingere ggluegt bis zum Hirzebrünnli uechi. Eerscht won i bi üüs zuechikeert bii, ha mi no iinischt nann en umm ddreet, u da si si scho wìt ussen i der Chesslergassen im Näbu gsii.

— Das ischt richtig afe! Het dier di Begägnig nachhär nüüt hinderlaa? Me ghöört mängischt öppe, das derigi Gsicht de Lüten e Chrankhiit oder der Tood aziigt hii.

— Es isch nüt wìtersch passiert, nume hani mängi Nacht schlächt gschlaaffe drufachi.

### Neujahrsumzüge fördern die militärische Tüchtigkeit.

Mitgeteilt von Rob. Marti-Wehren, Bern.

Am 29. März 1660 schrieb der Schultheiss von Unterseen bei Interlaken an die Gnädigen Herren in Bern<sup>1</sup>:

Den in mynem vorigen Schryben vermeldeten Umbzug, so die Undersewische underjährige Jugend mit Zuthun etlicher der jungen Männere am Nüwen Jahrstag zu halten pflegt, betreffend: so wird derselbe der Umbzüchenden halber anderst nit als zimmlich gebührlich gehalten. Die beklagte, mit underlauffende Ueppigkeit aber, welchen der Herr Predicant us gutem Yfer zu begegnen begehrt, wird mehrentheils durch die verbutzten Männer gegen den zusehenden Dienstmägden und jungen Wyber verübt, für das eint. Fürs andere, so werdent die von Undersewen dises Umbzugs halber kein besonders Recht, Befugsame oder anders derglychen fürzuwenden haben, ohne allein das sehr alte Herkommen und dass es geschehe, theils die jungen Knaben zu erfreüwen und theils die mit umbzüchenden jungen Männer in den Wehren zu exercieren. Die züchend uss der Statt Undersewen in das Closter Interlaken, hingegen die Interlakischen von dem Gasthus und us dem Closter daselbst durch Undersewen. Das ist also, was E. G. ich über ihren letzten Befelch de dato 26 hujus zu antworten gewüsst.

Hieronimus Stettler.

Der bernische Rat entschied noch am gleichen Tage: Die weilen der von der Jugend am Neüwen Jahrstag gewohnte Umbzug ein altes Herkommen seye, als könnind Ihr Gn. ihnen dasselbige als ein Exercitium nit wol versperren, jedoch dass alle Ueppigkeit abgestellt werde, massen Ihr Gn. ihme (dem Schultheissen von Unterseen) befehllind, diejenigen, so etwelche Ueppigkeit verübten, mit Gefangenschafft abzustrafen.

<sup>1</sup> Quelle: Unterseen-Buch A, Seite 877 im Berner Staatsarchiv.